3.-5.
Oktober

TREKKING MEETS TREC 2008

FÜR DIE EINEN

ein gemütlicher Jahresausklang, Wiedersehen alter Bekannter in entspannter Runde mit Pferdeprogramm

FÜR DIE ANDERERN

der Einstieg in eine sportlichere Form dessen, was sich aus dem Wanderreiten entwickelt hat

ODER GANZ EINFACH

ein nettes Wochenende unter Gleichgesinnten, Pferdeleuten, die Ihre Freizeit gerne mit Ihrem Ross in der Natur verbringen

3.-5. Oktober

TREKKING meets TREC

Der ETCD läd ein:

statt zu einer Meisterschaft zu einer Begegnung mit einer „anderen“ Spezies, den TREC Reitern. TREC ist, auf internationaler Ebene, dem gar nicht so unähnlich, was der ETCD seit Jahren als „Trekkingritte“ anbietet. Nur eben weiter verbreitet.

auf zu neuen Ufern!

DTM UMFRAGE UND IHRE FOLGEN

Ende letzten Jahres hat der ETCD seine Mitglieder um ihre Meinung gebeten. Man wollten wissen, warum es so wenige Teilnehmer bei der Deutschen Trekkingmeisterschaft gab und was man verändern könnte um sie attraktiver zu gestalten. Hier ist nun das Ergebnis unserer Bemühungen:

Wir haben ein Angebot für eine Veranstaltung, um die DTM zumindest 2008 zu „ersetzten“, bekommen und so wollen wir es wagen und haben das Angebot dankbar angenommen.

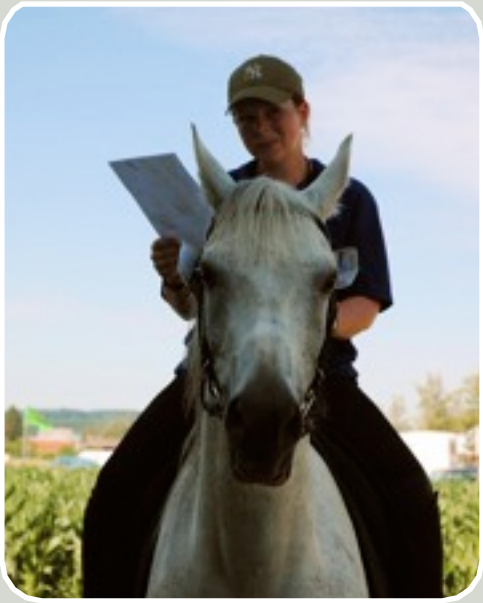
Damit greifen wir auch den Vorschlag von Fanny Liebelt auf, die meint: nennt das ganze anders. So nennen wir es jetzt:

„Trekking meets TREC“.

Stattfinden wird es vom 03.-05.10.2008 bei Familie Lefèvre in Brachfeld. Damit kommen wir dem Wunsch nach eine Veranstaltung nicht im Hochsommer anzubieten. Angedacht ist eine Veranstaltung, die das TREC Reglement möglichst ETCD freundlich auslegt, mit Rahmenprogramm und gemütlichen Beisammensein. D.h. weiter: eine ca. 25 km lange Orientierung mit mehr Point to Point Aufgaben (wie sie ja von Trekkingritten bekannt sind), weniger vorgegebene Strecken, in der Geländestrecke wenige niedrige Sprünge, eine kürzere Strecke, keine Musikkür und keine Gangpferde-unfreundliche Rittigkeit, da in der Gangartenprüfung nur Schritt und Galopp gefordert ist. Zugewachsene Wege wird es sicher geben, die geben der Sache eine thematisch wichtige Würze.

Natürlich freuen wir uns für dieses Pilotprojekt über viele Teilnehmer, vielleicht springt der ein oder andere über seinen Schatten und schnuppert mal in das andere Lager. Genauso freuen wir uns über viele Helfer. Denn es ist halt wie immer, irgendwer muss es tun.

Infos und Anmeldung: Meike u. Joachim Lefèvre, Brachfeld 17, 72172 Sulz-Hopfau
www.hof-brachfeld.de
jum.lefevre@hof-brachfeld.de
Tel.: 0049 7454 4272 Fax: 0049 7454 4272



Königsdisziplin ist und bleibt

bei „Trekking meets TREC“

kann alleine oder im Team gestartet werden, komplett oder in Teilen. Gewünscht sind Reiter aller Altersklassen und Pferde aller Rassen.

Der Orientierungsritt mit Tempovorgaben („Parcours d’ Orientation et de Régularité“ – P.O.R.)

ist die Königsdisziplin dieses Wettbewerbes. Im „Kartenraum“ muss eine vorgegebene Wegstrecke in 20 Minuten präzise von der offiziellen in die eigene Karte übertragen werden, während das Pferd bereits fertig gesattelt und bereit zum Abritt wartet. Auf einer Karte mit dem Maßstab 1:25000 entspricht eine Entfernung von 1 mm auf der Karte 25m in der Natur. Ein „verrutschter“ Strich verlegt also die vorgegebene Wegstrecke erheblich, was dazu führen kann, dass man einen „gut versteckten“ Posten nicht findet. Sorgfalt, Genauigkeit und eine ruhige Hand sind hier gefragt.

Mit der Karte geht es sofort auf die Strecke, die abschnittsweise in vorgegebenem Tempo zu bewältigen ist. Die besondere Schwierigkeit liegt neben der Orientierung nach Karte in fremdem Gelände darin, zu jeder Zeit, bergauf und bergab ebenso wie in der Ebene, genau die Durchschnittsgeschwindigkeit einzuhalten.

Viele Point to Point-Aufgaben

Point to Point, bekannt aus Trekkingritten, bedeutet auf einer topografischen Karte müssen verschiedene Koordinaten eingezeichnet oder ermittelt werden, die dann in einer bestimmten Zeit der Reihe nach angeritten werden sollen. Hilfsmittel hierfür sind Zeichenutensilien, Bleistift, Lineal, Geodreieck. Als weitere Hilfsmittel solltet Ihr einen Kompass, eine Uhr und Nervennahrung mitnehmen. Ein Hufbeschlagzeug, eine Notapotheke, eine Beleuchtung für das Pferd (vorne weiß und hinten rot), eine Kopfbedeckung und ein passender Sattel/Kopfstück/Halfter für das Pferd gehört zu einer guten Ausrüstung. Eine wasserdichte Kartentasche ist von unschätzbarem Wert. Die Verwendung von GPS ist verboten und ein Handy darf nur für den Notfall, sprich ausgeschaltet und eingepackt, mitgenommen werden. Da unser Wald etwas steinreich ist, empfehlen wir einen erprobten Hufschutz.

ABLAUF	FREITAG	SAMSTAG TAG	SAMSTAG ABEND	SONNTAG
Trekking meets TREC möchte Gelegenheit bieten sich kennen zu lernen, sich auszutauschen, sich	**Anreise** Vet-Check Erfahrungs-austausch, Beschnuppern, Ritt-besprechung	**Orientierung** 20-25 km weniger vorgegebene Strecken, mehr Point to Point	**Party** Lagerfeuer, leibliches-Wohl, Lobpreisungen, Lebensfreude, Lagerleben,	**Geländestrecke evtl. Gangarten-prüfung** 10-16 Hindernisse, wenig Sprünge, 100m Gangarten-prüfung

PARCOURS EN TERRAIN VARIÉ

die „Geländestrecke“

oder auch Parcours de terrain varie ist eine Mischung aus natürlichen Geländehindernissen (hoch und runter, drunter und drüber) und Gehorsams-aufgaben wie Tor, Brücke, Gasse, Labyrinth, Slalom, Aufsteigen, Stillstand, Geländeschwierigkeiten an der Hand...

Maîtrise des Allures und Parcours en Terrain Varié statt Trail, Geländestrecke und Rittigkeit

Die Rittigkeitsprüfung („Maîtrise des Allures“ – M.A.): Hier müssen die Pferde in einer zwei Meter breiten Gasse 150 Meter so langsam wie möglich im Galopp und so schnell wie möglich im Schritt vorgestellt werden. Die Gasse darf nicht verlassen und die Gangart nicht gewechselt werden. Das klingt leichter, als es ist. Mancher Reiter erfährt hier am eigenen Leib, welche Tücken in kleinen Unebenheiten des Bodens oder in scheinbar unbedeutenden botanischen Besonderheiten in der Peripherie der Bahn liegen. Zudem ist die Bahn gesäumt von Helfern, die kleinste Vergehen per Handzeichen weitergeben. Nicht selten muss eine Zeitmessanlage passiert werden, die weitere ungewöhnliche optische Reize bietet, wofür Pferde bekannter maßen sehr empfänglich sind.

Die letzte Teilprüfung ist eine **Geländestrecke („Parcours en Terrain Varié“ – P.T.V.)**, in dem Geschicklichkeitsaufgaben und Naturhindernisse gemeistert werden müssen, die einem auf jedem Ausritt begegnen können. Die Teilnehmer müssen z.B. mit Sprüngen über Bäume und Hecken, mit der Durchquerung einer Furt, steilen Auf- und Abstiege im Sattel oder an der Hand, der Überwindung eines Grabens oder einer Brücke und dem Durchreiten einer Gasse oder eines Slaloms rechnen. Es geht um eine harmonische und flüssige Bewältigung der gestellten Aufgabe. Die besondere Würze liegt in der Anordnung und der Kombination der Hindernisse. Das Hindernis „Aufsteigen“ in Sichtweise des Ziels kann zum Beispiel ungeahnte Mühe bereiten. Auch ein Gang, der möglichst im Galopp durchritten werden soll und neben einem Schafpferch aufgebaut wurde oder ein Slalom im Wasser beinhaltet unter Umständen ungeahnte Schwierigkeiten.

Und übrigens:

Alle Prüfungen können einzeln genannt werden

Das Nennungsformular gibt es bei Lefevres auf der Homepage zum downloaden:
www.hof-brachfeld.de

gemütliches Beisammensein erwünscht!